



Schulprogramm

GRUNDSCHULE
KRÄHENBÜSCHKEN

Offene Ganztagschule

Stand: Januar 2015

OGS Krähenbüschken, Strippchens Hof 20, 45479 Mülheim, Tel.: 0208 - 99 75 13

GGSKraehenbueschken@muelheim-ruhr.de

www.kraehenbueschken.de

Inhaltsverzeichnis

I Schulprofil	4
II Schulprogramm	6
1. Warum ein Schulprogramm?	6
2. Pädagogische Leitideen - Schule als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum	6
3. Unsere Schule: Daten und Fakten	8
4. Besondere pädagogische Schwerpunkte	9
4.1 Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	
4.1.1 Unterrichtsorganisation	
4.1.2 Offene Unterrichtsformen	
4.1.3 Individuelle Förderung	
4.1.4 Hausaufgaben	
4.1.5 Arbeitsgemeinschaften	
4.1.6 Außerschulische Lernorte	
4.2 Lernen lernen	
4.2.1 Umsetzung der Prinzipien im Schulalltag	
4.3 Lesende Schule	
4.4 Offene Ganztagschule	
4.5 Streitschlichtung	
4.6 Klassenrat	
4.7 Kinderparlament	
4.8 Bewegte Schule	
4.9 Jungenförderung	
5. Erziehung und Beratung	16
5.1 Erziehung	
5.1.1 Elternarbeit	
5.1.2 Erziehungsziele	
5.1.3 Pädagogisches Leitbild: „Miteinander leben- Voneinander lernen „	
5.2 Beratung	
5.2.1 Beratung in der Schule	
6. Schulleben: Leben in Gemeinschaft - Ein Jahr an der Grundschule Krähenbüschken	19
7. Öffnung von Schule: Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	21
8. Öffentlichkeit	21
8.1 Website	

8.2.	Krähenkurier	
8.3	ABC-Infobroschüren	
8.4	Elternbriefe	
9.	Förderverein	22
10.	Planung der Schulentwicklung	22
10.1	Entwicklungsziele	
10.2	Arbeitspläne	
10.3	Fortbildungsplanung	
10.4	Planungen zur Evaluation	

Einzelne Konzepte und Informationen können über die Schulleitung bezogen/ eingesehen werden.

Schulprofil der Grundschule Krähenbüschken

Offene Ganztagschule

Übergänge	Zusammenarbeit im Kollegium	Elternberatung und -information	Öffentlichkeitsarbeit
<p>Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeit zu gegenseitigen Hospitationen ▪ Einladung zu Schulveranstaltungen ▪ Teilnahme an Sonderveranstaltungen der Tagesstätten ▪ Teilnahme der Vorschulkinder am Unterricht der Schuleingangsstufe ▪ Gemeinsame Gespräche mit Erzieherinnen und Eltern in der Tagesstätte bei der Auswertung des Schulspiels ▪ Zusammenarbeit bei der Schulfähigkeit der Antragskinder ▪ Arbeitskreis mit den Erzieherinnen der Tagesstätten im Einzugsbereich jährlich ▪ Sprachstandfeststellung in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte ▪ Einschulungsfeier in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden unter Einbeziehung der Tagesstätten ▪ Kooperationspartner im Ganztag <p>Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperationsvertrag mit der Realschule Broich ▪ Hospitationen in den verschiedenen Schulen ▪ Lehrerinnensprechtage ▪ regelmäßige Konferenzen zu Aspekten der Zusammenarbeit ▪ Möglichkeit der Hospitation der zukünftigen Klassenlehrer im 4. Schuljahr ▪ individueller Austausch zwischen den unterschiedlichen Schulen (mögl. Klassenzusammensetzung..) <p>Zusammenarbeit mit Förderschwerpunktschulen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gegenseitige Teilnahme an Unterricht und Konferenzen ▪ Möglichkeiten der Hospitation, Einzelfallgespräche ▪ intensive Zusammenarbeit, um AO-SF Verfahren zu vermeiden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wöchentliche Dienstbesprechungen und Lehrerkonferenzen ▪ regelmäßige Konferenzen zu pädagogischen Schwerpunkten ▪ schulinterne und schulexterne Lehrerfortbildungen ▪ wöchentliche Teamstunden der Jahrgangsstufen zu festgelegten Zeiten ▪ Austausch von Methoden und Material ▪ Absprachen über Parallelarbeiten ▪ Klassenlehrerprinzip ▪ Prinzip des Co-Klassenlehrers (im Krankheitsfall) ▪ Festgelegter Ansprechpartner für neue Kolleginnen ▪ jahrgangsbezogene und jahrgangsgemischte Klassenfahrten und Besuche außerschulischer Lernorte nach Absprache ▪ Zusammenarbeit der Mentoren, der Ausbildungs Koordinatorin und der Schulleitung bei der Ausbildung von Lehramtsanwärtern ▪ Zusammenarbeit bei Praktika von Schülern und Studierenden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ regelmäßige, über die vorgeschriebene Anzahl hinausgehende Klassenpflegschafts- und Schulpflegschaftssitzungen, Schulkonferenzen ▪ Elternsprechtage ▪ individuelle Übergangsberatung Sprechzeiten der Lehrer • Informationsabende <ul style="list-style-type: none"> ○ vor der Anmeldung ○ vor der Einschulung ○ Übergänge ○ Las Torres bei Bedarf ○ Themenschwerpunkte (z.B. gesunde Ernährung) ▪ „Krähenkurier“ zur umfassenden Elterninformation ▪ schriftliche Elterninformationen bei besonderen Anlässen (Umgang mit Infektionskrankheiten...) ▪ Broschüren als umfassende Schulinfos: <ul style="list-style-type: none"> ○ ABC zum Schulanfang ○ ABC zum Ganztag ○ Von A-Z: Wissenswertes zum Krähenbüschken ▪ Wir stellen uns vor! Leitideen und pädag. Konzept ▪ Flyer ▪ Schriftliche Rückmeldung an Elternsprechtagen ▪ Schatzkarte ▪ Kindereinschätzung Arbeits- und Sozialverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulhomepage ▪ Tag der Offenen Tür ▪ Möglichkeiten der persönlichen Beratung und Hospitation im Unterricht ▪ Feste und Feiern in der Schule (St. Martin, Sommerkonzert, Projektwochen, Wettbewerbe, Theaterstücke...) ▪ regelmäßige Informationen aus dem Schulleben an die örtlichen Zeitungen ▪ Schulkleidung ▪ Flyer

Schulprofil der Grundschule Krähenbüschken

Offene Ganztagschule

Unterricht	Pädagogische Schwerpunkte	Schulleben	Kooperationspartner
<p>Offener Schulanfang Jahrgangsübergreifendes Lernen in der Schuleingangsphase Klassenlehrerunterricht Deutsch und Mathematik in den Klassen 3 und 4 Offene Unterrichtsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Tagespläne ○ Freie Arbeit ○ Werkstattlernen ○ Stationenlernen ○ Projektarbeit ○ Wochenplan <p>Lernen lernen Kennenlernen außerschulischer Lernorte Diagnostische Verfahren zur Feststellung der Lernausgangslage in allen Klassen und vor der Einschulung Differenzierungsmaßnahmen/individuelle Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung durch Offene Unterrichtsformen und Freier Arbeit ○ Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten wie LRS, Dyskalkulie, AD(H)S ○ Förderung leistungsstarker Kinder/ Kinder mit besonderen Begabungen, z.B. Knobelkurse, Antolin ○ klassenbezogene und klassenübergreifende Förderangebote ○ Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund <p>Verzahnung von Ganzttag und Schule durch Teamarbeit mit Erzieherinnen im Unterricht und bei der Hausaufgabenbetreuung Zusätzliche Angebote in Arbeitsgemeinschaften durch Lehrer und Eltern</p> <p>Aktuelle Arbeitsschwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Offene Ganztagschule mit fünf Betreuungsgruppen ▪ Bewegte Schule ▪ Lesende Schule ▪ Wöchentliche Lesezeiten/ Lesemütter ▪ Schulbücherei ▪ Antolin ▪ Lesewettbewerb ▪ musisch-ästhetische Förderung/ JeKITS ▪ Umwandlung Schulgelände in naturnahe Außenspielfläche ▪ Arbeit mit neuen Medien ▪ soziales Lernen/ Werteerziehung ▪ Eine Welt in der Schule ▪ Streitschlichtung ▪ Klassenrat ▪ Schülerparlament ▪ Elternarbeit ▪ Erziehung und Beratung ▪ Umweltschutz ▪ Projekt „Gesund macht Schule“ im Ganzttag ▪ Projektwochen ▪ Klassenfahrten und Ausflüge ▪ Mein Körper gehört mir Theaterprojekt zur Prävention zum sexuellem Missvrauch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feste und Feiern ▪ Einschulungsfeier ▪ St. Martin ▪ Adventssingen ▪ Karnevalsfeier ▪ Flohmarkt ▪ Klassenfeste ▪ Schulfest alle 4 Jahre nach einer Projektwoche ▪ jährlicher Lese- und Geschichtenwettbewerb ▪ Spiel und Sportfest ▪ Besuch kultureller Veranstaltungen nicht nur zur Weihnachtszeit ▪ Teilnahme am Projekt „Kultur und Schule“ ▪ Sponsorenlauf (alle 4 Jahre) ▪ Unterstützung des Projekts „Las Torres“ durch jährliche Projekt-tage im Herbst, ▪ Sammlung von Spenden, ▪ Informationsabende für Eltern ▪ Ökumenische Einschulungs-, Erntedank- Weihnachts- und Abschlussgottesdienste monatlich je zwei ev. und kath. Gottesdienste ▪ Projektwochen ▪ Gestaltung der Schule ▪ Besonderes Projekt, wie z.B. „Zirkus“ alle 4 Jahre ▪ Schulkleidung 	<p>Förderverein</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Anschaffung von Lern- und Spielmaterialien ○ Unterstützung/ Ausgestaltung im Schulleben und bei Projekten ○ Schulhofumgestaltung <p>AWO</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Offene Ganztagschule ○ „Kleine Krähen“ <p>ev. und kath. Kirchengemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gottesdienste ○ Kooperationspartner Ganzttag ○ Mitgestaltung von Festen <p>Polizei</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Schulwegtraining ○ Radfahrtraining & -ausbildung ○ Sicherung Martinsfest ○ Gestaltung von Elternabenden <p>Stadt Mülheim:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Schulberatungsstelle ○ Erziehungsberatung ○ Stadtbücherei ○ Musikschule ○ Gesundheitsamt ○ Kommunaler sozialer Dienst ○ Stadtsportbund ○ Grün und Wald ○ Immobilienservice <p>Beratungsstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Caritas, Diakonie, AWO ○ private Anbieter (LRS, Logopädie...) ○ sozialpädiatrische Ambulanzen <p>○ Sonstige</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Freundeskreis Las Torres ○ Kinderschutzbund ○ Kindertagesstätten ○ weiterführende Schulen ○ benachbarte Grundschulen ○ weiterführende Schulen ○ Schulen mit Förderschwerpunkten ○ Studienseminar Essen ○ Universität Essen-Duisburg
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsentwicklung: Überarbeitung Inhalte individueller Förderung LRS, Dyskalkulie, DaZ ▪ Kompetenzorientierte Arbeitspläne in allen Fächern 			

1. Warum ein Schulprogramm?

*„Ein Schulprogramm beschreibt die grundlegenden pädagogischen Ziele einer Schule, die Wege, die dorthin führen, und Verfahren, die das Erreichen der Ziele überprüfen und bewerten.“
(RdErl. des MSW v. 25.06.1997)*

Mit einem Schulprogramm werden hohe Erwartungen verknüpft. Schulprogramme sollen nicht nur die Profilbildung und Qualitätsentwicklung von Schulen unterstützen, sondern auch Eltern und die Öffentlichkeit über deren Leitbild, Arbeitsplanung und erreichte Ergebnisse informieren. Das Schulprogramm spiegelt die pädagogische Grundorientierung des Kollegiums und ist zugleich Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Lehrerinnen, Lehrer und Eltern für ihre Schule. Die Grundschule erfüllt ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag besonders wirksam, indem sie sich ihre pädagogische Arbeit bewusst macht, diese kritisch einschätzt und weiterentwickelt. Dabei berücksichtigt sie die konkreten Lernbedingungen, nutzt ihre Erfahrungen, setzt bewährte Traditionen fort und bezieht das schulische Umfeld und den Lebensraum der Kinder in den Unterricht und das Schulleben insgesamt ein. Auf diese Weise bildet sich durch Umsetzung der Richtlinien und der Lehrpläne das individuelle Schulprogramm einer Schule heraus.^{1[1]}

Unser Schulprogramm besteht aus drei wichtigen Bereichen:

- dem Schulprofil,
- dem eigentlichen Schulprogramm,
- den Konzepten.

Wir haben bewusst die Konzepte nur in Kurzfassung in das Schulprogramm integriert, um eine bessere Lesbarkeit sicherzustellen, die sonst durch die Komplexität der Inhalte nicht mehr gewährleistet wäre. Interessierte Eltern können jedoch nach Sichtung des Schulprogramms auf Wunsch Einblick in die ausführlichen Konzepte bekommen, die sich im Anhang in alphabetischer Auflistung befinden.

2. Pädagogische Leitideen - Schule als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum

In der heutigen Zeit, die einerseits geprägt ist von Freizeit, Unterhaltung, Konsumdenken und Schnelllebigkeit, andererseits eine ständig komplizierter werdende Arbeitswelt aufweist, kommt der Grundschule ein besonderer Stellenwert zu. Wir, die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule Krähenbüschken, verstehen deshalb unsere Schule nicht einfach nur als Lernort, sondern auch als Lebens- und Erfahrungsraum, in dem die Kinder Erfahrungen sammeln können und in dem Beziehung, Sensibilität, Emotionalität und das Schaffen von Atmosphäre wichtige Werte sind. Wir möchten den Kindern umfangreiche soziale Erfahrungen ermöglichen, ihre Eigentätigkeit und Selbstständigkeit unterstützen und die Auseinandersetzung mit vielen unterschiedlichen kulturellen und sozialen Standpunkten eröffnen. Dieses erfordert die inhaltliche, methodische und didaktische Öffnung unserer Schule und des Unterrichts.

^[1] vgl.: E. Philipp u. H.-G. Rolff, „Schulprogramme und Leitbilder entwickeln“, Beltz Pädagogik

Dieser Forderung wollen wir gerecht werden, indem wir sowohl unser schulisches als auch unser außerschulisches Lernen und Leben öffnen. Mit offenen Lernformen, wie der Freien Arbeit, Wochenplan, Lernen an Stationen, Werkstattunterricht und Projektunterricht, wollen wir der großen Vielfalt der Lern-, Leistungs- und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder gerecht werden. Dadurch bekommt das Lernen mehr Bezug zum Leben und das Kind kommt als sein Leben selbst steuernder und selbstverantwortlicher Mensch zum Zuge.

Wir möchten fehlende Lernmöglichkeiten des Lebens ausgleichen und zugleich Schädigungen der Kinder entgegenwirken, damit unsere Schule eine Lernstätte bleiben kann und gleichzeitig zu einer Lebensstätte wird. Durch diese Verknüpfung des schulischen Lernens und des außerschulischen Lebens nehmen wir Rücksicht auf die Lebenswirklichkeit, Lernbedürfnisse und Interessen der Kinder.

In Übereinstimmung mit den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule möchten wir die Kinder individuell unter Berücksichtigung ihrer speziellen Situation fördern und fordern, ihre Freude am Lernen erhalten und fördern, sowie Begriffe wie Toleranz, Engagement, Pflichterfüllung und Leistungswillen mit Leben füllen. Ferner möchten wir den Kindern grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln, die den Lernmöglichkeiten und Erfahrungen der Kinder angepasst sind und durch fördernde Hilfe zu systematischen Formen des Lernens hinführen, die die Grundlage für die weitere Schullaufbahn darstellen. Überdies möchten wir die Kinder durch die Aneignung von Schlüsselqualifikationen, wie zum Beispiel Team- und Kooperationsfähigkeit, Kreativität und Selbstständigkeit, dazu befähigen, den Herausforderungen der sich stetig wandelnden Gesellschaft gewachsen zu sein und im späteren Leben in Beruf und Gesellschaft zurecht zu kommen.

Indem ein Kind in vielerlei Hinsicht Erfolgserlebnisse erfährt, werden Ich-Gefühl und Selbstbewusstsein gestärkt. Dadurch wird eine Grundlage geschaffen, die das Kind befähigt, Beeinflussungen von außen (Werbung, Medien, Diskriminierungen) kritisch entgegenzutreten.

Wir möchten, dass dieses Erziehungsziel durch soziales Engagement und Verantwortungsgefühl dem Nächsten und der Umwelt gegenüber ergänzt wird, indem wir den Blick für die Nöte der Menschen bei uns und in aller Welt schärfen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder und alle am Schulleben Beteiligten sich mit unserer Schule identifizieren und sie verantwortlich mitgestalten. Wir streben eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern an und freuen uns über ihre Mitwirkung und Beteiligung am Schulleben.

3. Unsere Schule: Daten und Fakten

Die Grundschule am Krähenbüschken ist eine Offene Ganztagsgrundschule der Stadt Mülheim an der Ruhr im Ortsteil Broich.

Insgesamt besuchen 251 (Stand 01.08.14) Kinder die Grundschule Krähenbüschken. Unser aktuelles Team der Schule besteht aus 13 Lehrerinnen, einem Lehrer, einer Lehramtsanwärterin und sieben Erzieherinnen, zwei Erziehern, ergänzt um drei Mitarbeiterinnen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und einer Anerkennungspraktikantin, unserer Schulsekretärin, dem Hausmeister und zwei Reinigungskräften

Im Jahre 1975 überwiegend zweigeschossig errichtet, zeichnet sich die Schule in besonderem Maß durch die ruhige Lage und die grüne Umgebung des Waldgebiets Uhlenhorst aus. Das Schulgebäude befindet sich in einem mit Einschränkungen guten Pflegezustand, der jedoch dadurch resultiert, dass die Eltern- und Lehrerschaft in den letzten Jahren mit viel Engagement die Klassen- und Fachräume neu gestaltet und gestrichen hat. Der für die Bewirtschaftung des Schulgebäudes zuständige Immobilienservice behebt nur offenkundige Mängel, wie das Reparieren des teilweise wasserdurchlässigen Flachdachs, hat aber kein Geld für das z.B. dringend nötige Streichen der Fenster. So zeigen sich erhebliche Instandhaltungsmängel erst auf den zweiten Blick und auch die Haustechnik ist nicht mehr in einem zeitgemäßen Zustand.

Die Betreuungsräume, die in den letzten Jahren durch die Ausweitung des Ganztags dazugekommen sind, wurden mit der Unterstützung von Hausmeister und Erzieherinnen renoviert.

Eine Ausnahme bildet der PC-Raum. Ende des Schuljahres 2005/ 2006 wurde der Raum durch die Stadt Mülheim mit 13 neuen Computern samt Flachbildschirmen ausgestattet und von dem Förderverein mit Computerarbeitstischen versehen. Zu Beginn des Schuljahres 2007/ 2008 wurden unsere Klassenräume mit Hard- und Software im Rahmen des Projekts „Internet aus der Steckdose“ als Pilotschule mit jeweils 2 neuen PCs und Bildschirmen ausgestattet.

Seid dem Schuljahr 2013/ 2014 befinden sich vier Klassenräume auf dem Schulhof in einem Container. Das Foyer sowie der Flur im Erdgeschoss konnten mit Hilfe von Geldern der Bezirksvertretung III in zwei Renovierungsaktionen vorwiegend durch die Schulgemeinde renoviert werden. Wir haben die Erlaubnis erhalten, eine 8-1- Betreuung zu eröffnen, die in den Sommerferien von der Schulsekretärin liebevoll eingerichtet wurde und mit Beginn des Schuljahres 2014/15 von ihr betreut wird.

Unser Gebäude verfügt neben den regulären Klassenräumen (11) leider nur noch über wenig zusätzliche Räumlichkeiten, da der Ganzttag durch jetzt sechs Betreuungsgruppen alle Differenzierungsräume belegt. Dies ist sehr bedauerlich, da es die Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung einschränkt und auch unsere Musik- und Sachkunderäume aufgegeben werden mussten:

- **PC-Raum**
- **Schulbücherei**
- **Turnhalle**
- **Betreuungsräume und Essraum**

Die Schule verfügt jedoch über ein naturnah gestaltetes Schulgelände und einem Bauwagen mit Pausenspielen zum Ausleihen, denn vor einigen Jahren wurden die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten unseres Schulhofes durch Elternhilfe grundlegend verändert.

Damit sind wir den veränderten Anforderungen an eine Schulumgebung gerecht geworden, die der längeren Verweildauer der Kinder in der OGS Rechnung trägt. Aggressionen in den Pausen wurden deutlich gemindert, weil vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Das flächenmäßig kleinste Einzugsgebiet aller Mülheimer Schulbezirke erstreckt sich vom Uhlenhorst bis zu den Grenzen der Stadtteile Saarn und Speldorf. Der Stadtteil Broich gehört nur zur Hälfte zur Schulgemeinde, die andere deckt die Städt. Grundschule Pestalozzi ab.

Die Bebauung im Schulbezirk besteht zum einen aus dem „Wohnpark Uhlenhorst“, einem überwiegend gut situierten Wohnumfeld mit vielen Eigentumswohnungen. Weitere Straßenzüge im nahen Umfeld bestehen hauptsächlich aus kleineren Wohneinheiten und Einfamilienhäusern. An der Grenze zum Stadtteil Speldorf sind viele Miethäuser von Wohnungsbaugesellschaften, in denen mehr Familien mit Migrationshintergrund leben.

Die Elternschaft der Grundschule verfügt in der Mehrzahl über mittlere Einkommen und einen entsprechenden Bildungshintergrund, es ist jedoch signifikant zu beobachten, dass sich der Anteil der Familien, die Unterstützung zum Lebensunterhalt benötigen, vergrößert. So besitzen im Schuljahr 2011/ 2012 15% der Schüler einen MH-Pass. Auch der Migrantenanteil steigt und liegt bei ca. 25 %.

Viele Kinder wachsen noch in einer traditionellen Kleinfamilie auf, wobei allerdings auch hier zunehmend beide Elternteile berufstätig sind. Auch der Anteil der Alleinerziehenden und der Patchworkfamilien nimmt an unserer Schule jährlich zu.

Erstaunlich war immer der hohe Anteil der Kinder, die auf Antrag an unsere Schule wechselten. Im Schuljahr 2006/ 2007, vor der Öffnung der Schulgrenzen, wohnten fast 23% aller Schüler in einem anderen Schulbezirk. Auch nach dem Aufheben der Schulbezirke liegt der Anteil bei 25%.

4. Besondere pädagogische Schwerpunkte

4.1 Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

4.1.1 Unterrichtsorganisation

Da unsere Schule in einem Grüngürtel des Stadtteils liegt, können die meisten Kinder ihren Schulweg zu Fuß ohne Begleitung der Eltern bewältigen. Seit dem Beginn des Schuljahres 2005/2006 beginnt der Schultag mit einem offenen Anfang, d. h. die Kinder dürfen ab 7.55 Uhr in die Klassenräume gehen, bevor um 8.10 Uhr der Unterricht beginnt. Dieser offene Anfang ermöglicht den Kindern, sich miteinander oder mit der

Lehrerin auszutauschen, gemeinsam zu spielen oder schon zu arbeiten, um in der Schule „langsam“ anzukommen, bevor die Arbeitsphase beginnt.

Um 8.10 Uhr beginnt der reguläre Unterricht, der in drei Blöcke mit jeweils 90 Minuten gegliedert ist. Erfolgt innerhalb dieser Blöcke ein Fachlehrerwechsel, so geschieht dies ohne Klingelzeichen, um das konzentrierte Arbeiten der Kinder in den anderen Klassen nicht zu stören.

Wir haben folgende Unterrichts- und Pausenzeiten:

- „Offener Anfang“ ab 7.55 Uhr
- 1. Block: 8.10 - 9.40 Uhr
- Spiel- und Bewegungspause: 9.40 - 10.00 Uhr
- Frühstückspause: 10.00 - 10.10 Uhr
- 2. Block: 10.10 - 11.40 Uhr
- Spiel- und Bewegungspause: 11.40 - 11.55 Uhr
- 3. Block: 11.55 - 13.25 Uhr

In den beiden großen Pausen (9.40 Uhr und 11.40 Uhr) nutzen die Kinder das Angebot, Pausenspielzeug im Bauwagens (Bälle, Seile, Stelzen usw.) zur Bewegung auf dem teilweise naturnah gestalteten Schulhof auszuleihen. Im Anschluss an die erste große Pause frühstücken die Kinder gemeinsam im Klassenraum.

Im ersten und zweiten sowie im dritten und vierten Schuljahr verbleiben die Kinder im gleichen Klassenraum, der die "schulische Heimat" darstellt.

4.1.2 Offene Unterrichtsformen

Der Unterricht wird in den Klassen 1/ 2 jahrgangsgemischt, in den Klassen 3 und 4 jahrgangsgebunden erteilt. Innerhalb des Klassenverbandes ist die Verbindung von gemeinsamem Lernen und individuellen Angeboten Leitprinzip; d.h. es wechseln gemeinsame Erarbeitungen, Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit mit offenen Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Stationslernen, Werkstattarbeit und teilweise Tages- bzw. Wochenplanarbeit.

Offener Unterricht verfolgt drei Hauptziele:

- Die Kinder sollen ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen entdecken und entsprechend ihres Lerntyps arbeiten und sich weiterentwickeln. Dabei sollen sie sowohl ihre Stärken als auch Schwächen wahrnehmen und an ihnen arbeiten, so dass sie Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufbauen.
- Die Schüler haben die freie Wahlmöglichkeit, wann, wo und mit wem sie an welchem Material arbeiten möchten. Durch die wechselnden Arbeitsformen wird ihre soziale Kompetenz gestärkt und sie erfahren eine sog. Kultur der wechselseitigen Akzeptanz und der Freude an Gemeinschaftlichkeit, Kooperation und Solidarität.
- Den Kindern sollen in der Schule ganzheitliche Erfahrungen ermöglicht werden, die nicht isoliert, sondern im gesamten Lebenszusammenhang gesehen werden sollen. Somit stehen Lernen und Leben in einer Wechselbeziehung.

Zahlreiche Unterrichtsstoffe werden projektorientiert unterrichtet, d. h. ein bestimmtes Thema erfährt fächerverbindende Behandlung und Ausgestaltung, um den Kindern den Blick für die Vielfalt eines Objektes zu eröffnen und unterschiedliche Sichtweisen zu ermöglichen.

Hat in manchen Fachbereichen lehrgangsmäßiges Vorgehen Vorrang, so rückt in anderen Gebieten die selbstständige Erarbeitung, das Erkunden, Erforschen und Entdecken in den Vordergrund. Wichtiges Ziel dabei ist, dass Kinder lernen, wie man lernt, und individuelle Erfolge auf unterschiedlichem Niveau erreichen können.

4.1.3 Individuelle Förderung

Unterschiedlichen Begabungen der Schülerinnen und Schüler und unterschiedlichem Arbeitstempo wird durch Differenzierung innerhalb des Unterrichts durch die offenen Unterrichtsformen, Stunden der Freien Arbeit und Förderunterricht in wechselnden Gruppen Rechnung getragen. Einschränkende Übungsangebote einerseits und zusätzliche anspruchsvollere Angebote andererseits sind geeignet, Kinder mit Lernschwierigkeiten sowie Kinder mit besonderen Begabungen ihrem Lernvermögen entsprechend angemessen zu fördern.

Um den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes angemessen zu berücksichtigen, finden an unserer Schule kontinuierlich diagnostische Verfahren ihre Anwendung. Diese werden sowohl für die ganze Klasse erhoben als auch in Einzeltestverfahren. Beginnend mit dem Schulspiel vor Schulbeginn und endend mit der Erhebung des Lernstandes in Klasse 4 wird so über alle vier Grundschuljahre die Basis für die individuelle Förderung ermittelt.

In diesem Zusammenhang ist auch die Förderung ausländischer Schüler ohne ausreichende Deutschkenntnisse von großer Bedeutung, um für diese Kinder eine sinnvolle Mitarbeit sicherzustellen. Neben der unterrichtlichen Differenzierung und dem Förderunterricht steht uns das KommInz (ehemalig RAA) Mülheim mit zwei zusätzlichen Stunden zur Seite.

Förderstunden erstes Schulbesuchsjahr, Kinder mit besonderem Förderbedarf - klassenübergreifend, 1 Stunde pro Woche, Wechsel / beenden nach Bedarf -								
Phonologische Bewusstheit		Mathe Basis			Motorik, Wahrnehmung, Logik			
Förderstunden 2. Schuljahr, alle Schüler - klassenübergreifend, 1 Stunde pro Woche, Wechsel möglich nach dem Halbjahr -								
Mathe Basis		Leseförderung		LRS		Experimente		Knobelkurs
Förderstunden 3. und 4. Schuljahr, ausgewählte Schüler nach Diagnostik, über die Auswahl der Förderangebote wird im Jahrgangstufenteam entschieden - jahrgangs- und klassenübergreifend, 1 Stunde pro Woche, Wechsel nach dem Halbjahr – einige Beispiele								
Rechenschwierigkeiten		Leseförderung		LRS		Mathe Basis		Knobelkurs
AG -Stunde zum interessen geleitetem Lernen, 3. und 4. Schuljahr, alle Schüler, verschiedene, wechselnde Angebote aus verschiedenen Bereichen - jahrgangs- und klassenübergreifend, 1 Stunde pro Woche, Wechsel nach dem Halbjahr – einige Beispiele:								
Filzen und Stricken	Singen & Meditationen	Theater	Chart-Rocker/RAP	Englisch	Kreatives Schreiben	Forschen und Experimentieren	Spiele aus aller Welt	Internet Führerschein
Tanzprojekt „Kultur und Schule“, 2 Stunden pro Woche, Dauer ein Jahr, freiwillig für Klassen 3 und 4								
Förderung im Ganztage in Form von Hausaufgabenhilfen, Förderangeboten, Projekten, AGs, Spielen, Besuch außerschulischer Lernorte, ...								

4.1.4 Hausaufgaben

Hausaufgaben am Krähenbüschken sind so geplant, dass ein Kind sie in der Regel ohne die Hilfe der Eltern erledigen kann. Sie erwachsen aus dem Unterricht, d.h. Hausaufgaben dienen der Nachbereitung, der Übung und der Vorbereitung der nächsten Stunde.

Eltern können ihrem Kind helfen, selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten zu erlernen, indem sie es von Anfang an dazu anhalten, seine Hausaufgaben gewissenhaft zu erledigen. Die Verantwortung der Eltern liegt darin, zu kontrollieren, ob die Hausaufgaben vollständig bearbeitet wurden, nicht aber darin, die Aufgaben für das Kind zu lösen.

Geht man vom konzentrierten Arbeiten des Kindes aus, soll die Hausaufgabe in den Klassen 1/ 2 (flexible Schuleingangsstufe) nicht länger als 30 Minuten dauern, in den Klassen 3 und 4 45 Minuten nicht überschreiten.

4.1.5 Arbeitsgemeinschaften

Neben dem in der Stundentafel als verbindlich ausgewiesenen Unterricht werden, wann immer die zur Verfügung stehenden Lehrerstunden es zulassen, Arbeitsgemeinschaften zum interessen geleiteten Lernen für die Klassen 3 und 4 angeboten. Im Schuljahr 2014/ 2015 sind das sechs zusätzliche Angebote zu den Themenfeldern Sport, ästhetisch-musikalische Erziehung und Sachunterricht.

Wenn Eltern die Möglichkeit finden, eine AG anzubieten, nehmen wir es gerne an. So gab es im letzten Schuljahr den Internet- Führerschein, den die die Kinder im Rahmen einer AG erwerben konnten, eine Knobel- AG , eine RAP- AG und eine AG Experimente.

In diesem Schuljahr haben wir auch Mittel aus dem Landesprojekt „Kultur und Schule“ zugewiesen bekommen, so dass wir ein Tanzprojekt „Rools“ wöchentlich mit einer Doppelstunde anbieten können.

4.1.5 Außerschulische Lernorte

Da Unterricht nicht nur in der Schule und im Klassenraum stattfindet, sondern für zahlreiche Themen die Arbeit "vor Ort" (originale Begegnung) notwendig ist, sind im Laufe der Zeit zahlreiche außerschulische Lernorte zum wichtigen Bestandteil insbesondere des Sach- und Kunstunterrichts geworden.

4.2 Lernen lernen

Die o.g. offenen Unterrichtsformen ermöglichen den Schülern, das Lernen zu lernen. Der Bereich des Arbeits- und Sozialverhaltens ist wichtig und spielt im Unterricht als auch im täglichen Miteinander in der heutigen Zeit eine immer größere Rolle.

Unserem Unterricht liegen deshalb folgende wesentliche Prinzipien zu Grunde:

Die Kinder sollen das Lernen lernen:

Wie, womit und warum lerne ich?

Die Kinder müssen mit verschiedenen grundlegenden Arbeitstechniken und Arbeitsmethoden vertraut gemacht werden. So müssen sie zum Beispiel Arbeitsanweisungen lesen, verstehen und umsetzen können. Andere Arbeitstechniken sind u. a. auch wichtige Stellen in einem Text zu unterstreichen sowie mit Tabellen sachgerecht umzugehen. Aber auch das Erkennen von Problemen, das Formulieren von Fragen und Erkenntnissen, das Finden von Beispielen, das Festhalten und Kontrollieren von Ergebnissen sowie das Verbalisieren von Zusammenhängen.

Des Weiteren müssen sie lernen mit Arbeitsmaterialien sachgerecht umzugehen, d. h. Stifte, Lineal, Klebstoff und Schere richtig zu handhaben und mit Heften, Büchern, Computer und allen anderen Medien und Materialien sorgsam und zielgerichtet umzugehen.

Damit die Kinder das Lernen lernen, soll ihnen stets die Sinnhaftigkeit der Arbeit durch Zieltransparenz und möglichst reale Anlässe und Bezüge zur Lebenswirklichkeit der Kinder durchschaubar gemacht werden. Die Kinder sollen selbstständig, selbstgesteuert und eigenverantwortlich lernen können, allein und mit Partnern und in Gruppen.

Lernen heißt auch Anstrengung, Neugier und Engagement. Diese Faktoren gilt es teils zu wecken, teils zu fördern und zu entwickeln.

Damit selbstständiges, selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen der Kinder möglich ist, muss das Lehrerverhalten gekennzeichnet sein durch

- Flexibilität
- Offenheit den Wegen gegenüber, welche die Kinder einschlagen
- Bereitschaft vom eigenen Konzept abzuweichen.

4.2.1 Umsetzung der Prinzipien im Schulalltag

Eine Umsetzung der o.g. Prinzipien kann nur durch das verantwortliche Engagement aller am Lernprozess Beteiligten erreicht werden. Verstehen wir Lehrer und Kinder als eine Lerngruppe, sind dabei die Aufgaben unterschiedlich verteilt.

Aufgaben der Lehrer bestehen darin:

- unter Berücksichtigung der Lehrpläne und Richtlinien die Passung zwischen konkreter Klassensituation sowie spezifischen Lernvoraussetzungen und den Lerninhalten zu schaffen
- die Kinder nach Möglichkeit an der Planung des Halbjahres, der Themen bzw. des Tages zu beteiligen, indem sie z. B. Themenwünsche für Unterrichtseinheiten äußern, Themen strukturieren oder auch den Besuch außerschulischer Lernorte vorbereiten
- Material bereitstellen, das selbstständiges Lernen ermöglicht sowie Kinder an verschiedene Informationsquellen heranzuführen
- mit den Kindern die für das selbstständige Lernen notwendigen Methoden trainieren
- die Kinder zum selbstständigen Beschaffen von Material zu ermutigen und anzuleiten
- eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu schaffen
- Selbstkontrolle zu ermöglichen
- Kinder als Experten und Helfer einzusetzen
- die Kinder möglichst oft dazu zu ermutigen, sich für die Belange der Klassen bzw. Schulgemeinschaft einzusetzen und eigene Ideen oder Verbesserungsvorschläge einzubringen
- möglichst in einer Klassenstufe parallel zu arbeiten und nicht nur Inhalte und Methoden, sondern auch die Art und Weise der Leistungsüberprüfung und der -bewertung abzusprechen (auch wichtig für die Gewährleistung eines qualifizierten Vertretungsunterrichts im Krankheitsfall).

Aufgaben der Kinder bestehen darin,

- zu lernen, ihre Arbeit selbst oder mit anderen zu organisieren;
- sich gegenseitig zu akzeptieren und zu erfahren, dass das Gruppeninteresse häufig vor dem Einzelinteresse steht
- oftmals frei zu entscheiden, ob sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit lernen möchten
- Gesprächs- und Klassenregeln miteinander zu finden, aufzuschreiben und einzuhalten. Bei Störungen sollten sie sich gegenseitig an ihre Regeln erinnern. Bei der Aufstellung von Regeln sollte nach dem Prinzip *Weniger ist mehr* verfahren werden
- die notwendigen Arbeitsmittel bereit zu halten

- trainierte Methoden anzuwenden.

4.3. Lesende Schule

Der Erwerb einer umfangreichen Lesekompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen in sämtlichen Schulfächern sowie für die Teilnahme am kulturellen Leben unserer Gesellschaft ist. Die Schlüsselqualifikation der Lesekompetenz besitzt einen hohen Stellenwert an der Grundschule Krähenbüschken. Um sich die Lesefertigkeit anzueignen, Texte zu lesen, zu interpretieren und zu reflektieren, setzen wir Bausteine zur Leseförderung ein, die Aspekte wie Lesemotivation, Lesekultur, Leseprozesse, Leseübungen, Lesestrategien, Leseverhalten implizieren. Dieses setzen wir mit folgenden Maßnahmen um:

- Diagnostische Verfahren zur Bestimmung der Lernausgangslage und der Prozessbeobachtung
- Wöchentlich stattfindender Förderunterricht zur LRS und Lesetraining
- Einüben von Lesestrategien im Rahmen von Lernen lernen
- Durchführung von regelmäßig stattfindenden, klassenübergreifenden Leseprojekten
- Durchführung eines in jedem ungeraden Jahr stattfindenden, schulinternen Vorlesewettbewerbs
- Ausleihe (zweimal wöchentlich) und Vorleseveranstaltungen in der Schulbibliothek
- Einsatz von Lesesoftware/Internet im PC-Raum (Mühlacker Medienwerkstatt, Elfe, GUT, Antolin)
- Umfangreicher Bestand an Klassenlektüren und Materialien für einen handlungs- und produktionsorientierten Unterricht in allen Klassenstufen
- Wöchentlicher freiwilliger Einsatz von Leseeltern
- Durchführung von Leseabenden und Lesenächten.

4.4 Offene Ganztagschule

Seit dem Schuljahr 2005/ 2006 ist unsere Schule eine offene Ganztagschule. Wir wollen den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule durch zusätzliche Fördermaßnahmen vertiefen, wollen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern. Vor allem aber wollen wir durch ein Mehr an Bildungsqualität ein höheres Maß an Chancengleichheit für eher benachteiligte Kinder erreichen.

Offene Ganztagschule ist ein Angebot. Eltern und Kinder entscheiden jeweils für ein Schuljahr, ob sie am Ganzttag teilnehmen. Die Ganztagschule ist dann für die Kinder von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr da. Verpflichtend ist die Teilnahme an mindestens vier Tagen in der Woche für acht Stunden täglich.

Etwa 166 Kinder werden im Ganzttag von dreizehn Betreuungskräften (überwiegend Erzieher, zusätzlich Anerkennungspraktikanten und FSJler) zusätzlich zum Unterricht betreut, essen in der Schule, erledigen ihre Hausaufgaben unter Aufsicht und nehmen nachmittags ein qualitativ hochwertiges Angebot unter fachkundiger Anleitung in Anspruch. Die Erzieher nehmen im Vormittagsbereich am Unterricht der Klasse teil, deren Kinder sie betreuen.

Träger unseres Ganztagsbetriebs ist die AWO Mülheim. Sie stellt den Großteil der Erzieher, ist für die Kooperationspartner verantwortlich und gestaltet mit den Erziehern und der Schule das pädagogische Konzept.

4.5 Streitschlichtung

Das Konzept der Streitschlichtung nach dem Prinzip der Thomas-Morus-Akademie in Bensberg war Thema zweier ganztägiger SchiLF, die gemeinsam mit Lehrern, Erzieherinnen und Eltern unserer Schule zu Beginn des Schuljahres 2004/ 2005 durchgeführt wurden. Nach dem theoretischen Aufbau folgte auch direkt die Umsetzung in den Klassen durch die jeweiligen Klassenlehrer und auch auf den Elternabenden wurde das Prinzip vorgestellt. Alle Mitarbeiter der Schule bemühen sich, Streit zwischen Kindern nach den Regeln der Streitschlichtung zu bearbeiten. Für besonders hartnäckige Fälle steht einmal in der Woche eine ausgewählte Lehrerin zur Verfügung, um den Streit nicht nur in der Pause, sondern in aller Ruhe in einer extra zur Verfügung stehenden Schulstunde zu schlichten. Folgende Punkte stehen für das Prinzip der Schlichtung:

- Das Verfahren dient der zukunftsorientierten gemeinsamen Lösung.
- Die Konfliktparteien finden dabei selbst ihre Anteile am Konflikt und suchen gemeinsam nach einer Lösung.
- Mediation vertraut den Beteiligten und versucht ihre Eigenverantwortlichkeit zu stärken, sowie Erkenntnisse zur Selbst- und Fremdwahrnehmung sichtbar zu machen.
- Voraussetzung für den Verhandlungsprozess ist die freiwillige Anwesenheit beider Konfliktparteien.
- Das Streitschlichtungsgespräch ist vertraulich.
- Unterlagen (Friedensverträge und Protokolle) werden unter Verschluss gehalten.
- Aufgabe der Mediatorin / des Mediators ist es, den Gesprächsprozess zu ermöglichen bzw. in Gang zu halten.
- Ziel der Mediation ist eine Konfliktlösung, mit der beide Konfliktparteien zufrieden sind.

Um diese Ziele zu unterstützen, gibt es einen immer gleich strukturierten Ablauf, der mit den Kindern regelmäßig besprochen und geübt wird.

In den Klassen 3/ 4 findet ab dem Schuljahr 2010/ 2011 eine Streitschlichterausbildung für die Schüler statt, die in Form einer AG angeboten wird. Nach Beendigung der „Ausbildung“ stehen die Kinder in den Pausen auf dem Schulhof als Streitschlichter zur Verfügung. Mit dem Schuljahr 2011/ 2012 werden im 2. Halbjahr die Drittklässler zu Streitschlichtern ausgebildet, die dann das gesamte 4. Schuljahr in den Pausen helfend zur Seite stehen können. Somit stehen durchgehend Kinder als Streitschlichter zur Verfügung.

4.6 Klassenrat

Pausenkonflikte und Beschwerden aller Art, aber auch positive Ereignisse werden in allen Klassen im Klassenratsbuch festgehalten und im Rahmen des Klassenrates diskutiert und aufgelöst. Dazu tagt der Klassenrat unter der Regie eines zuvor festgelegten Kindes in der Regel einmal wöchentlich und es wird gemeinsam nach Lösungen für auftretende Sorgen, Nöte, Ängste und Konflikte gesucht, die alle Kinder zufrieden stellen, so dass sich jeder wohl und gut aufgehoben fühlen kann. Selbstverständlich werden auch positive Ereignisse vorgetragen, über die man sich gemeinsam freuen oder sich diese ggf. auch zum Vorbild nehmen kann.

4.7 Kinderparlament

Zudem werden in allen Klassen Klassensprecher gewählt, die im Abstand von sechs Wochen im Rahmen des Kinderparlaments unter der Regie einer Lehrerin (Frau Fabian) tagen, um dort klassenübergreifende Problempunkte, die z. B. die Pausensituationen betreffen können, zu besprechen und dafür nach Lösungen zu suchen. Die auf diese Weise erarbeiteten Beschlüsse des Kinderparlaments werden im Anschluss über die Klassensprecher zurück in die einzelnen Klassengemeinschaften kommuniziert.

4.8 Bewegte Schule

„Alle wollen nur den Kopf in die Schule schicken, aber immer kommt das ganze Kind!“

Im Kontext eines Konzeptes des Lebens- und Lernraums Schule hat die Bewegung eine wesentliche Bedeutung. Sie ist ein grundlegendes Bedürfnis eines jeden Kindes. Über Bewegung erkunden, entdecken und gestalten Kinder ihre Welt. Bewegung ist für sie ein Mittel des Ausdrucks und der Verständigung. In der Bewegung erfahren und erleben sie sich selbst in der Vielfalt, aber auch in der Begrenzung ihrer Handlungsmöglichkeiten. Bewegung ist für eine ausgewogene körperliche und geistige Entwicklung unverzichtbar. Die Bedeutsamkeit dieses Grundgedankens haben wir an unserer Schule erkannt und setzen diesen nicht nur im Sportunterricht um. Die Bewegung ist ein rhythmisierendes Element des gesamten Unterrichts und zu einem unverzichtbaren Bereich unseres Schullebens als bewegte Schule geworden. Dabei greifen wir auf folgende Bausteine zurück, die dazu beitragen, die Bewegungskompetenzen und -sicherheit der Kinder zu erweitern, um ihre Gesundheit zu fördern und ihr Lernen zu erleichtern:

- Themenbezogenes Bewegen im Unterricht
- Bewegungspausen im Unterricht
- Stille und Entspannung
- Kindgerechter Spiel- und Sportunterricht
- Schulhof als Bewegungs- und Spielraum
- Spiel- und Sportfest
- Klassenfahrten mit sportlichen Inhalten
- Außerunterrichtliche Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote.

4.9 Jungenförderung

Beginnend mit dem letzten Schuljahr 2010/ 2011 haben wir uns intensiv damit auseinandergesetzt, wie Jungen und wie Mädchen lernen. Diese in vielen Publikationen beschriebenen und nachvollziehbaren Unterschiede haben wir in der Zusammenstellung möglicher Fördermaßnahmen zusammengefasst, die unsere Jungen fördern sollen, ohne die Mädchen zu benachteiligen. Daraus ergeben sich folgende Ansatzpunkte, bei denen Mädchen und Jungen unterschiedlich zu behandeln sind bzw. unterschiedlich Interessen zu berücksichtigen sind:

- Leseförderung
- Bewegungserziehung und motorische Entwicklung
- Umgang mit neuen Medien

5. Erziehung und Beratung

5.1. Erziehung

5.1.1 Elternarbeit

Eltern und Lehrkräfte tragen gemeinsam die Verantwortung für die Kinder. Als Partner der Eltern hilft die Grundschule Krähenbüschken bei der Bewältigung von Schul-, Erziehungs- und Betreuungsproblemen.

Ein effektives Lernumfeld kann folglich geschaffen werden, wenn der regelmäßige Austausch zwischen Schule, Eltern und Lehrkräften erfolgt. Erst die Verbindung der Biographien der Kinder, die Alltagserfahrungen der Eltern mit ihren Kindern (Stärken, Vorlieben etc. der Kinder), die Kompetenzen der Eltern mit der pädagogischen Kompetenz der Lehrkräfte kann alle möglichen Handlungs- und Gestaltungsspielräume in der Schule aufzeigen und vielfältig gestalten.

Die Grundschule Krähenbüschken informiert deshalb regelmäßig die Eltern über alle Entwicklungen in der Schule, bindet Eltern in alle relevanten Entscheidungen ein und fördert und fordert die aktive Mitwirkung der Eltern im schulischen Alltag. Der halbjährliche Krähenkurier ist dabei ein wichtiges Informationselement.

Grundsätzlich gilt: Die gesetzlich geregelte Schulmitwirkung (Klassenpflegschaften; Schulpflegschaft, Schulkonferenz) gibt für die Zusammenarbeit den Rahmen. Die Häufigkeit, mit der die genannten Gremien zusammenkommen, orientiert sich an vorgegebenen Terminen und am akuten Bedarf. Außerdem sind die Eltern beteiligt an Projekten und besonderen Veranstaltungen (Schul- und Klassenfeiern, Unterrichtsgängen usw.).

Die Bereitschaft der Eltern zur Mitwirkung und Verantwortungsübernahme über die Mitwirkungsgremien hinaus findet ihren organisierten Ausdruck im Förderverein.

5.1.2 Erziehungsziele

Kinder müssen sich frei entwickeln können. Einengende kleinliche Vorschriften und repressive Erziehungsstile verhindern die Entwicklung eines verantwortungsbewussten

kritischen Menschen, der als mündiger Bürger die Zukunft unseres Gemeinwesens zu tragen hat. Gewaltfreie, reversible Erziehungsstile sind eine unabdingbare Voraussetzung dafür.

Dennoch brauchen Kinder Normen. Sie müssen jedoch an der Entwicklung der Normen beteiligt sein, um sie akzeptieren zu können.

Für die Durchsetzung sind im Konfliktfall Eltern und Lehrkräfte partnerschaftlich verantwortlich.

Zu den Normen und Zielen zählen:

- Verzicht auf sprachliche, psychische und körperliche Gewalt gegen andere Menschen
- Verzicht auf Gewalt gegen Sachen,
- rücksichtsvolles, sensibles Verhalten gegenüber anderen Menschen
- Respekt vor dem Eigentum anderer Menschen
- Kritikfähigkeit und die Fähigkeit Kritik zu ertragen
- Eigenverantwortung für den eigenen Wissenserwerb.

5.1.3. Von der Schulordnung und dem Bildungs- und Erziehungsvertrag zum Pädagogischen Leitbild: „Miteinander Leben-Voneinander lernen“

Familie und Schule wirken auf die kindliche Entwicklung ein und die gemeinsame Verantwortung für die Erziehung der Kinder steht im Mittelpunkt der Beziehung zwischen beiden Seiten. Beide Institutionen sind gleichberechtigt, schließen ein Bündnis, verfolgen ähnliche Ziele und arbeiten zusammen.

Das Konzept der Erziehungspartnerschaft setzt gegenseitiges Vertrauen und Respekt voraus. Eine solche gelebte Partnerschaft von Eltern und Lehrkräften kann Kindern ein soziales Vorbild sein.

Bis zur Mitte des ersten Schulhalbjahres 2013/14 galten die Schulordnung und ein schriftlich formulierter Bildungserziehungsvertrag, der von Eltern, Lehrern und Kindern unterschrieben wurde, um das soziale Miteinander in der Schule auf der Basis der oben definierten Normen und Ziele zu regeln. Während der ersten Monate obengenannten Schuljahres ist das Lehrerkollegium überein gekommen, dass die Schulordnung und dieser Erziehungsvertrag nicht mehr zeitgemäß und zu wenig kindorientiert seien und durch ein optisch ansprechendes pädagogisches Leitbild ersetzt werden sollte. Dieses pädagogische Leitbild soll in verantwortungsvoller Auseinandersetzung mit der Frage nach unserer erzieherischen Arbeit das menschliche Miteinander nach bestimmten Oberbegriffen regeln, die mit den Kindern anhand eines

Mottos des Monats (z. B. „Wir grüßen uns“) praktisch eingeübt und damit zum „Allgemeingut“ werden sollen.

Zudem sollte das pädagogische Leitbild in Form eines Plakates in allen Klassenräumen sowie in der Pausenhalle ausgehängt werden und damit stets präsent sein.

Zu diesem Zweck ist eine Steuergruppe eingerichtet worden, die sich mit der Konzeption dieses pädagogischen Leitbildes in Plakatform beschäftigte. Letztendlich konnte mit grafischer Unterstützung einer Schülmutter Frau Hohage das Plakat zum pädagogischen Leitbild entstehen, das nun unser Schulleben bestimmt.

Mit Schulkonferenzbeschluss vom 06.03.2014 wurde der Erziehungsvertrag abgeschafft und beschlossen, dass das pädagogische Leitbild „**Miteinander leben-voneinander lernen**“ das Schulleben mit sofortiger Wirkung prägt. Die darin enthaltenden **Oberbegriffe wie Respekt, Toleranz, Rücksicht und Hilfsbereitschaft** dienen als Grundlage für Orientierung, Regeln und Ziele, die für einen gelungenen Bildungsprozess sinnvoll sind

Dieses wird zuerst den Eltern in der ersten Klassenpflegschaftssitzung im 1. Schuljahr vorgestellt, anschließend in den Klassen besprochen und in den Klassenräumen sowie in der Pausenhalle ausgehängt. Wie in der Vergangenheit, so wird auch in Zukunft das Pädagogische Leitbild sich verändernden Bedürfnissen des gemeinsamen Miteinanders stellen.

Innerhalb der Klassengemeinschaften wird die Bedeutung des pädagogischen Leitbildes als Basis für ein friedvolles und respektvolles Miteinander besprochen. Zusätzlich werden in jeder Klasse gemeinsam mit den Kindern Klassenregeln erarbeitet, die als Vertrag von allen Kindern und der/dem Klassenlehrer/in unterschrieben werden, um ein friedliches Zusammenleben in diesen sozialen Gemeinschaften zu gewährleisten.

Über das „Motto des Monats“ werden die Oberbegriffe unseres pädagogischen Leitbildes genauer aufgeschlüsselt, mit den Kindern erörtert und umgesetzt bzw. gelebt. Dazu wird in jedem Monat ein anderes Motto (z.B.: „Jemandem die Tür aufhalten“) thematisiert, um diese Oberbegriffe zu konkretisieren, mit Leben zu füllen und für die Kinder verständlich zu machen.

Weitere Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an unserer Schule sind beispielsweise:

- Hospitationen von Eltern im Unterricht
- Hilfe bei der Einführung von Werkstätten im Unterricht
- Einsatz von Lesemüttern und -vätern
- freiwillige Arbeitsgemeinschaften, in denen Schüler von der beruflichen Kompetenz, den Sprachkenntnissen oder den Hobbys von Eltern profitieren
- Planung und Durchführung des Sommerkonzertes unter Leitung oder Mithilfe von Eltern
- vielfältige Aktivitäten durch den Förderverein unserer Schule

5.2 Beratung

Die Beratung an der Grundschule Krähenbüschken wird mit folgender Zielsetzung durchgeführt:

- Beratung innerhalb des Kollegiums: Neben der kollegialen Fallberatung unterstützen die Schulleitung und die Beratungslehrerin die Lehrkräfte bei der Ausübung ihrer Beratungstätigkeit, insbesondere in Problemsituationen, ebenso wie Elterngespräche gegebenenfalls begleitet werden.
- Beratung von Schülern und Eltern:
- Schüler mit Lernschwächen sollen optimal und frühest möglich gefördert werden. Dies geschieht, wann immer möglich, in Abstimmung mit den Eltern.
- Begabte Schüler sollen ebenfalls leistungsstandsgerecht gefördert werden.
- Bei Defiziten im Sozialverhalten einzelner Schüler oder ganzer Gruppen soll die Beratung helfen, Konflikte oder deren Ursachen zu klären und Auswege aufzuzeigen.

Zum Erreichen dieser Ziele werden im Einzelnen folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Beratung durch die Klassenlehrer
- Beratung durch die Erzieherinnen
- Beratung durch die Schulleitung
- Allgemeine Beratung zur Schullaufbahn
- Spezielle Beratung/ Vermittlung außerschulischer Beratung
- Unterstützung durch die Beratungslehrerin

6. Schulleben

Leben in Gemeinschaft – Ein Jahr an der Grundschule Krähenbüschken

Ein Jahr an unserer Grundschule sieht nicht immer wie das nächste aus. Dennoch gibt es immer wiederkehrende Aktivitäten, Feste und Maßnahmen, die für alle ein verlässliches Gerüst darstellen und zum Beschreiten neuer Wege anregen sollen. Diese Aktivitäten bereichern den Unterrichtsalltag und geben konkrete Handlungsorientierung. Einen genauen Terminplan erstellt die Schulkonferenz nach Absprache mit der Lehrerkonferenz jeweils zu Beginn des Schuljahres. Er wird den Eltern als Jahresübersicht zur Verfügung gestellt und zudem quartalsweise mit dem Krähenkurier mitgeteilt.

Juli/ August	<ul style="list-style-type: none">▪ Einschulung▪ mit ökumenischem Gottesdienst mit einer Einschulungsfeier in der Turnhalle▪ mit Elterncafe und Infostand des Fördervereins▪ Kennenlernfahrt der Drittklässler (eine Übernachtung)
---------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernnachmittag der Flexklassen
August/ September	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenpflegschaftssitzungen ▪ Schulpflegschaftssitzung ▪ Schulkonferenzsitzung ▪ Schulwegbegehung der Klassen 1 mit der Polizei ▪ Erarbeitung de pädagogischen Leitbildes/ Motto des Monats/ Klassenrat in den Klassen, Klassensprecherwahlen ▪ Beobachtungen in den ersten Klassen / Diagnostik (Förderschwerpunkte) ▪ Lernstanderhebung in den Klassen 2 - 4 für die Fächer Deutsch und Mathematik ▪ Probe - Feuersalarm ▪ Tag der „Offenen Tür“ mit vorhergehendem Elterninformationsabend ▪ Sponsorenlauf alle zwei Jahre
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulanmeldung mit Sprachstandsfeststellung und 60min Einzeltestverfahren ▪ Aktion „Sauberes Mülheim“ ▪ Waldjugendspiele, wenn angeboten ▪ Durchführung Motoriktest NRW Klassen 1 und 3 ▪ Projekttag Las Torres vor den Herbstferien ▪ ökumenischer Gottesdienst für die Klassen 3/ 4 ▪ Autorenlesung im Rahmen der MüKiKiTa
November	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Martinsfest mit Klassenfeier, Umzug und Martinsmarkt auf dem Schulhof ▪ Elternsprechtag ▪ Informationsabend für den Übergang zu den weiterführenden Schulen
Dezember	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wöchentliches Adventssingen in der Pausenhalle mit allen Klassen ▪ alle 2 Jahre Weihnachtspostkartenaktion ▪ Theaterbesuch / Theater kommt zu uns, z. B. „Junge Oper“ ▪ ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
Januar	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratungsgespräch 4. Schuljahr ▪ Zeugniskonferenz ▪ Zeugnisausgabe in den 3. und 4. Schuljahren ▪ ggf. Ausgabe von Lern- und Förderempfehlungen in den Klassen 2,3 und 4
Februar/ März	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flohmarkt ▪ Karnevalsfeier freitags vor Rosenmontag ▪ Rosenmontag beweglicher Ferientag ▪ Klassenpflegschaftssitzungen ▪ Schulpflegschaftssitzung, Schulkonferenz ▪ Anmeldung zu den weiterführenden Schulen ▪ Anmeldung zur Ganztagschule

April	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nochmaliges Schulspiel für die Antragskinder ▪ Elternsprechtag ▪ Lese- oder Schreibwettbewerb im jährlichen Wechsel ▪ Osterfrühstück freitags vor den Osterferien
Mai	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulspielnachmittag für die Regelkinder ▪ Infoabend für die Eltern der Schulneulinge ▪ Besuch der zukünftigen Schulneulinge mit den Erzieherinnen in unserer Schule
Juni / Juli	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeugniskonferenz ▪ Sportfest der Schule ▪ Projektwoche mit Schuljahres-Abschlussfest (Krähnenfest) ▪ alle 4 Jahre ein besonderes Projekt, wie z.B. „Zirkus“ ▪ Abschlussfeier der 4. Schuljahre ▪ Zeugnisausgabe für alle Klassen ▪ ökumenischer Abschlussgottesdienst für die Klassen 3/ 4
ohne Festlegung des Monats	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenfahrten, -feste, -ausflüge ▪ Projekte (jahrgangsübergreifend) ▪ konfessionelle Gottesdienste für alle Stufen ▪ Lernzielkontrolle Radfahren der Klassen 4 ▪ Fahrradtraining der Klassen 2, 3 und 4 ▪ Lesungen in der Schule ▪ besondere Veranstaltungen ▪ „Mein Körper gehört mir“ (Theaterstück zur Prävention von sexuellem Missbrauch, alle zwei Jahre für die Klassen 3/4) ▪ 2. Projektwoche ▪ Krähnenkurier zwei Mal im Schuljahr ▪ pädagogische Konferenzen

7. Öffnung der Schule - Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Um fruchtbare Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu leisten, den Schülerinnen und Schülern soziale Kompetenz zu vermitteln und ihnen Hilfen zu geben, sich in ihrem Lebensbereich zurechtzufinden, bedarf es Personen und Institutionen, die fähig sind, sich den Belangen der Schule zu öffnen, Hilfestellung zu geben oder mit der Schule partnerschaftlich zu kooperieren. Die wichtigsten werden nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt:

- AWO
- benachbarte Grundschulen
- Beratungsstellen
- ev. und kath. Kirchengemeinde

- Förderverein Polizei
- Freundeskreis Las Torres
- Kinderschutzbund
- Kindertagesstätten
- Netzwerk „KiTa - Grundschule
- Schulen mit Förderschwerpunkten
- Kooperationsvertrag mit der Realschule Broich
- Stadt Mülheim
- Studienseminar Essen
- Universität Duisburg-Essen, Standort Essen
- weiterführende Schulen (Teilnahme an dem Arbeitskreis „Übergang“ mit allen Mülheimer-Gymnasien)
- Netzwerk „Zukunftsschulen NRW“
- Zusammenschluss „Schulen im Team“

8. Öffentlichkeit

8.1 Website

Auf unserer Website www.krähenbüschken.de versuchen wir, unser Schulprofil mit Informationen zu aktuellen Anlässen zu verknüpfen und auf zeitgemäße Weise schnell verfügbar zu machen.

Wir informieren über alle aktuellen Termine, die Rahmendaten unserer Schule, informieren gezielt die Eltern möglicher Schulanfänger und zeigen geplante und durchgeführte Projekte auf.

8.2 Krähenkurier

Im Verlauf des Schuljahres 2013/14 kam das Kollegium überein, die Konzeption der Quartalsbriefe neu zu gestalten.

Statt der zuvor vor den jeweiligen Ferien erschienenen Quartalsbriefe gibt es mit Wirkung des Schulkonferenzbeschlusses halbjährlich den „Krähenkurier“ in gedruckter Form und mit neuem Layout, welches wir dem Klassenlehrer der Elmarklasse, Herrn Schwenk, zu verdanken haben.

Jeweils nach den Sommerferien und nach den Halbjahreszeugnissen erscheint der „Krähenkurier“, eine ca. 30-seitige Broschüre, in der wir die Schulgemeinde über Aktuelles rund um die Grundschule Krähenbüschken informieren. Hier werden wichtige Termine veröffentlicht, es wird über Schulentwicklung, über geplante Vorhaben oder über bereits gelaufene Projekte der Schule berichtet, aber auch einzelne Klassen oder Schüler sowie der Förderverein können den Krähenkurier als Forum nutzen. Alle Berichte werden nicht nur in Textform beschrieben, sondern nun auch durch viele Farbfotos ergänzt, was die Lebendigkeit unseres vielseitigen Schullebens farbenfroh widerspiegelt.

8.2 ABC-Infobroschüren

In unseren ABC-Infobroschüren, die sich in erster Linie an unsere Schulanfänger und an die Kinder in der Offenen Ganztagschule und deren Eltern richtet, beantworten wir in Glossarform „häufig gestellte Fragen“.

Wir wollen damit den neuen Mitgliedern unserer Schulgemeinde die Orientierung erleichtern und „Identität stiften“.

8.3 Elternbriefe

Zu besonderen Anlässen erhalten die Eltern separate Elternbriefe, die zeitnah über bestimmte Ereignisse im Schulleben berichten.

8.5 Schulkleidung

Schulkleidung wird in vielen Farben und Formen als Oberteil angeboten. Wir freuen uns, wenn alle Kinder Schulkleidung ihr Eigen nennen und diese regelmäßig tragen, um die Identifikation mit unserer Schule deutlich zu zeigen. Bei allen öffentlichen Auftritten, wie z. B. Wettbewerben, Tag der Offenen Tür etc. tragen wir unsere Schulkleidung. Das ist verpflichtend für alle in der Schule tätigen Personen und soweit möglich auch bei unseren Schülern.

9. Förderverein

Seit vielen Jahren existiert an der Grundschule Krähenbüschken ein Förderverein, der als gemeinnütziger Verein gegründet und eingetragen wurde.

Der Grund für die Entstehung resultierte aus der immer knapper werdenden Mittelbereitstellung der öffentlichen Hand für die Belange der Schule, so dass auch an unserer Schule viele notwendige und motivationssteigernde Lehrmittel nicht mehr angeschafft werden konnten.

Darüber hinaus wollten die Gründungsmitglieder aber auch ein Forum schaffen, um das Schulleben von Seiten der Eltern mitzugestalten. Die Planung und Durchführung in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Kollegium der Grundschule Krähenbüschken bei der Vorbereitung von Schulfesten und Feiern, ebenso wie das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder für jegliche andere Aktivität waren ein weiterer wichtiger Aspekt für die Gründung.

Zusammengefasst kann die Aufgabenstellung damals als auch heute wie folgt lauten:

- Unterstützung der Schule bei der Beschaffung von Lehr- und Arbeitsmittel
- Unterstützung von sozial bedürftigen Schülern
- Förderung der Schulpflegschaftsarbeit (z.B. bei der Organisation von Schulveranstaltung)
- Ansprechpartner für die Schulleitung

10. Planung der Schulentwicklung

10.1 Entwicklungsziele

Unser Schulprogramm wird von uns regelmäßig auf Anwendung und Aktualisierung überprüft.

Im Schuljahr 2014/15 hat sich die Schule folgenden Arbeitsplan gegeben:

Schaffen einer „Feedback-Kultur“ zwischen Schülern und Lehrern, Lehrern und Lehrern und Lehrern und Eltern.

Dabei sind Klassenevaluationen entstanden, die Feedback-Bögen für die Elternsprechtage und die kollegialen Hospitationen.

10.2 Arbeitspläne

Dokumentation

Regelmäßig arbeiten wir daran, die schulinternen Arbeitspläne den neuen Vorgaben und Richtlinien anzupassen. Wir haben uns für das Prinzip des Mind-Map plus Materialkiste entschieden. Zu jedem Thema, das laut Richtlinien in den Klassen 1/ 2 bzw. 3/ 4 behandelt wird, erstellen die Kolleginnen ein Mind-Map, das alle Inhalte der Fächer für dieses Thema auflistet. Dazu entsteht dann eine Materialkiste, in der alle Werkstätten, Arbeitsblätter, Versuchsanleitungen, Bücher und sonstige Materialien zu diesem Thema gesammelt werden. Diese Kiste kann dann regelmäßig durch neue Materialien aktualisiert werden und steht in der Schule dann allen Kollegen zur Verfügung.

Dementsprechend ist unsere Arbeit an den Lehrplänen über einen langen Zeitraum in Teamarbeit angelegt und wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls verändert und angepasst.

10.3 Fortbildungsplanung

Das gesamte Kollegium einer Schule ist verantwortlich für die pädagogische Weiterentwicklung. Sie ist auf breiter Front nur sichergestellt, wenn es für alle Bereiche der schulischen Arbeit "Experten" und Ansprechpartner gibt. Nach Festlegung der Entwicklungsziele unserer schulischen Arbeit ermitteln wir für die Fortbildungsplanung, für welche schulischen Themenfelder wir Moderatoren benötigen und welche von den Lehrkräften besetzt werden können.

○

10.4 Planungen zur Evaluation

Die im Schulprogramm dargestellten Vereinbarungen und Konzepte müssen sich regelmäßig einer kritischen Überprüfung stellen. Die zu stellenden Fragen lauten:

- Ist der Unterricht in allen Fächern so gut, dass jedes Kind bezüglich seiner Leistungsfähigkeit optimal gefördert wird? Was kann das einzelne Kind? Wo sind seine Fähigkeiten und Fertigkeiten, wo liegen die Schwierigkeiten?
- Ist der Unterricht so angelegt, dass soziale Kompetenzen und das Lernen lernen gefördert werden?

- Wie entwickelt sich die Schuleingangsphase? Welche Chancen, aber auch welche Schwierigkeiten liegen im jahrgangsübergreifenden Lernen?
- Werden Eltern in das Schulleben mit einbezogen? Ist unsere Arbeit transparent? Erhalten Eltern bei Erziehungsschwierigkeiten und sonstigen Problemen eine gute Beratung?
- Erfüllt die Offene Ganztagschule die an sie gerichteten Erwartungen?

Je nach Beantwortung dieser Fragen entsteht Handlungsbedarf. Die Erhebung der notwendigen Daten ist wichtig und sinnvoll, aber sie darf nicht dazu führen, dass sie zum Selbstzweck wird und viel Kraft bindet, die eigentlich für die unterrichtliche Tätigkeit benötigt wird. Aus diesem Grunde kann und wird auch nicht regelmäßig das Gesamtpaket des Schulprogramms hinterfragt werden.

Alle o.g. fünf Aspekte werden von der Schule zu unterschiedlichen Zeitpunkten auch im Schuljahr 2011/ 2012 wieder mit unterschiedlichen Schwerpunkten erhoben. Dabei nutzen wir folgende Formen der regelmäßigen Evaluation:

1. Beobachtungen durch die Lehrkräfte ohne statistische Absicherung
2. Gezielte stichpunktartige Überprüfung der Lernstandards in einzelnen Lernbereichen und Jahrgangsstufen
3. Regelmäßige Evaluation durch Eltern und Kinder am Ende des Schuljahres
4. Selbsteinschätzungsbögen zum Lernstand, aber auch zum Arbeits- und Sozialverhalten
5. Befragung von Eltern und Kindern zu ausgewählten Themen.